

Dokumentation des Programms zur Verbesserung der Gewässergüte im Wald

- Umgesetzte Maßnahmen im Betrachtungszeitraum Januar 2006 bis Dezember 2008 und Ausblick auf 2009 / 2010 -

Im Rahmen des „Programms zur Verbesserung der Gewässergüte im Wald“ hat der SaarForst Landesbetrieb im Zeitraum Januar 2006 bis Dezember 2008 landesweit im saarländischen Staatswald Renaturierungsmaßnahmen an Waldbächen und in Feuchtwäldern umgesetzt.

Diese Renaturierungsprogramm ist eingebettet in die Zielvorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, welche den „guten (ökologischen) Zustand“ der Fließgewässer fordert.

Schwerpunktt Themen des Renaturierungsprogramms sind:

- die Beseitigung von Wanderbarrieren (Querbauwerke, Verbauungen, Teiche im Hauptschluss)
- die naturnahe Entwicklung der Bachauen, Säume und Feuchtwälder durch Entnahme standortsfremder Nadelbäume und Hybridpappeln
- die Wiedervernässung von Bruch- und Moorwäldern

Ziel aller Renaturierungsmaßnahmen ist sowohl die strukturelle Verbesserung der Gewässerläufe als auch die Stärkung der Selbstreinigungskräfte und damit die Verbesserung der Gewässergüte.

Bei den Maßnahmen sind grundsätzlich 2 Handlungsfelder zu unterscheiden: Den waldbaulichen Maßnahmen und den wasserbaulichen Maßnahmen.

Bei den waldbaulichen Maßnahmen handelt es sich im Wesentlichen um die naturnahe Entwicklung der bachbegleitenden Vegetation im direkten Umfeld des Baches d.h. der unmittelbar benachbarten Auewälder, Säume und Feuchtwälder. Die Eingriffe zu Gunsten der standortheimischen Vegetation und zu Lasten von nicht standortheimischen Baumarten, in erster Linie Nadelbäume und Hybridpappeln, wirken direkt und indirekt auf die Gewässerstruktur und –bedingungen (Stoffeintrag, Nahrungsgrundlage für gewässergebundene Arten, Bewurzelungsintensität im Uferbereich, Beschattung, etc.).

Die waldbaulichen Maßnahmen bedürfen i.d.R. keiner gesonderten Genehmigung nach SNG oder SWG.

Bei den wasserbaulichen Maßnahmen handelt es sich in erster Linie um die Beseitigung von Wanderbarrieren. Zu nennen sind hier Querbauwerke, Verbauungen und Teiche im Hauptschluss. Diese Querbauwerke führen zur Verinselung der wasserabhängigen Biotope und haben eine direkte negative Wirkung auf die Fauna des Gewässers. Daneben stören sie die Dynamik des Gewässers empfindlich, indem sie die Auedynamik mit Verfrachtung von Sediment verhindern. Die wasserbaulichen Maßnahmen bedürfen einer umfangreichen Genehmigung nach SWG und SNG.

Projekte:

Landesweit wurden an insgesamt 41 Bächen Maßnahmen durchgeführt

Schwerpunkte waren die oben skizzierten Handlungsfelder:

- **die Beseitigung von Wanderbarrieren**, um eine ungestörte Wanderbewegung der Fauna innerhalb des Baches zu ermöglichen und um einen ungestörten Auedynamik mit Sedimenttransport zu gewährleisten

Beispiele:



„Wackenfloß“ (Türkismühle) : Vorher



„Wackenfloß“ (Türkismühle): Nachher



„Zweibach“ (Orscholz) : Vorher



„Zweibach“ (Orscholz) : Nachher



„Lautenbach“ (Werschweiler): Vorher



„Lautenbach“ (Werschweiler): Nachher

- **die Renaturierung der Bachauen, Säume und Feuchtwälder** durch sukzessive Überführung der Nadelbaumbestände in standortsheimische Laubbaumbestände; hierzu wurden in einem ersten Durchgang sämtliche noch vorhandene Laubbäume von bedrängenden Nadelbäumen frei gestellt und in den angrenzenden Nadelbaumbeständen stark durchforstet, um die Laubbaum-Naturverjüngung zu initiieren. Es wurde bewusst das Mittel der Überführung, d.h. des sukzessiven, langsamen Übergangs vom Nadelbaum- zum Laubbaumbestand gewählt, um das kühl feuchte Mikroklima der Waldbäche und Feuchtwälder zu gewährleisten.

Beispiele:



Quellwald Griesborn (Dirmingen) : Vorher



Quellwald Griesborn (Dirmingen): Nachher; Entnahme sämtlicher Fichten



„Gerechbach“ (Remmesweiler): Förderung des Erlen-Saumes durch Entnahme bedrängender Fichten



„Klingelfloß“ (Eppelborn): Förderung des Erlen-Saumes durch Entnahme bedrängender Fichten und starke Niederdurchforstung zur Einleitung der Laubbaum-Naturverjüngung

- **Die Wiedervernässung von Bruch- und Moorwäldern** durch Verschließen der Entwässerungsgräben, Entfichtung und Wasserretention in der Fläche

Derzeit werden im Gebiet Eisen-Dollberge auf ca. 50 ha Moor- und Bruchwälder renaturiert.

Die Entwässerungsgräben werden verschlossen, um das Wasserregime der Moorstandorte zu sichern und die standortheimischen Nadelbaumbestände mit bodenschonender Seilkrantechnik überführt.



Eisen: Quellmoor mit Entwässerungsgräben



Eisen: Entfichtung der Quellmoore mit Seilkrantechnik

Organisation:

Koordiniert werden die Maßnahmen vom Sachgebiet „Naturschutz“ im SaarForst Landesbetrieb, Geschäftsbereich Dienstleistungen.

Die klassischen forstlichen Maßnahmen wie bspw. die Überführung der Nadelbaumbestände werden von den Kooperationsrevieren durchgeführt.

Die Beseitigung der Wanderbarrieren, incl. der notwendigen wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren, Ausschreibungen und der Bauleitung und die Wiedervernässung der Moorwälder in Eisen werden zentral vom Sachgebiet „Naturschutz“ in Eppelborn betreut.

Das Programm in Zahlen:

Im Betrachtungszeitraum Januar 2006 bis Dezember 2009 wurden:

- an 18.565 lfm Waldbächen Nadelbäume und Hybridpappeln entfernt
- auf 129.000 qm Quell- und Bruchwälder entfichtet
- dabei insgesamt 5.600 Festmeter Nadelbäume und Hybridpappeln eingeschlagen
- an 14 Bachsystemen wasserrechtliche Genehmigungsverfahren durchgeführt und insgesamt 31 Wanderbarrieren beseitigt

Die Kosten für die Umsetzung der Maßnahmen beliefen sich auf 1.123.268,40 Euro

Ausblick 2009/2010:

Das Programm wird über 2008 hinaus fortgeführt.

2009/2010 werden folgende Schwerpunktmaßnahmen umgesetzt:

- die Beseitigung von Wanderbarrieren (Anzahl) an folgenden Bächen:
 - Känelbach bei Eisen (4); Maßnahme derzeit in Umsetzung
 - Schweinebach bei Münchwies (2); Maßnahme derzeit in Umsetzung
 - Säugrubbach bei Wadern (5); Ausschreibung läuft derzeit
 - Seelbach bei Steinberg (5); Ausschreibung läuft derzeit
 - Eisbach bei Eisen (1); Genehmigungsverfahren läuft derzeit
 - Grießbach bei Remmesweiler (2); Genehmigungsverfahren läuft derzeit
 - Netzbach bei Fischbach (2); Genehmigungsverfahren läuft derzeit
 - Quellbäche der Bist bei Berus (1); Genehmigungsverfahren läuft derzeit

- die Wiedervernässung von Bruch-, Quell-, und Moorwäldern
 - im Bereich Eisen-Dollberge
 - im Bereich des Schwarzbruchs in Hellendorf

Daneben werden landesweit die Überführungen und Entfichtungen der Bachauen und Feuchtwälder fortgesetzt.

Aufgestellt, April 2009:

**Roland Wirtz
SaarForst Landesbetrieb
Geschäftsbereich Dienstleistungen –Naturschutz–**